KREIS UNNA
DER LANDRAT

08.11.2016 **Drucksache 159/16**

Konzept Ruhr // Wandel als Chance;
Statusbericht 2016 - Stadt - KLIMA - Bildung

Gremium	Sitzungsdatum	Beschlussstatus	Beratungsstatus
Ausschuss für Kreisentwicklung und Mobilität	28.11.2016	Kenntnisnahme	öffentlich

Organisationseinheit	Planung und Mobilität	
Berichterstattung	Sabine Leiße	

Budget	01	Zentrale Verwaltung
Produktgruppe	01.11	Stabsstelle Planung und Mobilität
Produkt	01.11.01	Kreisentwicklung, Grundsatzfragen und Handlungsstrategien

Haushaltsjahr	**Ertrag/Einzahlung [€]** **Aufwand/Auszahlung [€]**

Beschlussvorschlag

Sachbericht

Die interkommunale Arbeitsgemeinschaft „Konzept Ruhr“ legt ihren aktuellen Statusbericht 2016 vor.

Seit 2007 stimmen Städte und Kreise in der Metropole Ruhr über die interkommunale Arbeitsgemeinschaft ihre Vorhaben zur nachhaltigen Stadtentwicklung miteinander ab und entwickeln strategische Ansätze zur regionalen Entwicklung. In diesem Rahmen stellen sie die Prioritäten für lokale Projekte und interkommunale Vorhaben dar, beschreiben den Stand der Umsetzung und formulieren gemeinschaftliche Ziele. Darüber hinaus haben sich seit 2008 unter dem Titel „Wandel als Chance“ diejenigen Städte und Kreise zusammengeschlossen, die besonders von der schrittweisen Stilllegung des Steinkohlebergbaus betroffen sind. Die Ergebnisse der gemeinschaftlichen Arbeit sind in jährlichen „Statusberichten“ zu Konzept Ruhr und Wandel als Chance festgehalten.
Über die Statusberichte

- entsteht eine umfassende Transparenz zu laufenden und vorgesehenen Maßnahmen,
- werden die Prioritäten bei lokalen und interkommunalen Vorhaben sichtbar,
- werden gemeinschaftliche Ziele für die nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung definiert sowie
- Rahmenbedingungen und anstehende Herausforderungen beschrieben
- und Ideen für weitergehende konzeptionelle Ansätze formuliert.

Nachdem sich die Metropole Ruhr im Jahresbericht 2014-2015 mit ihren Leitthemen „Stadt – Klima – Bildung“ und den damit verbundenen gemeinschaftlichen Schwerpunktsetzungen als Modellregion zur Umsetzung der EU-Strategie 2020 „für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ präsentiert hat, bietet der Statusbericht 2016 nun erstmals eine Gesamtübersicht über laufende oder beabsichtigte Projekte zur Anpassung an den Klimawandel, zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Ausbau emissionsarmer Mobilitätssysteme in der Metropole Ruhr.

Der Bericht macht deutlich, das in der Metropole Ruhr eine Vielzahl lokaler und regionaler Vorhaben auf eine Steigerung der Energieeffizienz, den Ausbau von erneuerbaren Energien oder die Anpassung an den Klimawandel ausgerichtet sind und schrittweise bis zum Jahr 2022 realisiert werden. Allein in kommunaler Verantwortung laufen derzeit rund 200 Projekte.

Der Kreis Unna präsentiert sich dabei insbesondere mit seinem beispielhaften Ansatz zur systematischen Zusammenführung von öffentlichen und individuellen Mobilitätssystemen im Rahmen des Projektes „Flexibel unterwegs – Mobilität aus einer Hand (FUN)“.

Die Metropole Ruhr ist damit auf dem Weg zu einer europaweit bedeutsamen Modellregion für die nachhaltige Entwicklung von Ballungsräumen. Diese Entwicklung wird in den nächsten Jahren nach außen dokumentiert mit einer Kette von – überregional wahrnehmbaren – Großereignissen: von der „Grünen Hauptstadt Europas 2017“ in Essen über die „InnovationCity Ruhr“ in Bottrop und deren Abschluss in 2020, die „klimametropole RUHR 2022“ als Teil der „KlimaExpo.NRW“ bis hin zur „Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) Metropole Ruhr 2027“.

Der Statusbericht 2016 beschreibt darüber hinaus laufende und geplante Maßnahmen der Stadterneuerung und der gewerblich-industriellen Flächenentwicklung und bietet in einer entsprechenden Projektliste einen Überblick über rund 400 Projekte. (Projekte des Kreises Unna und der kreisangehörigen Städte und Gemeinden: alphabetisch Sortierung, Seite 60, 62, 71, 78-82, 87-88, 90).

Rund anderthalb Jahre nach dem Beginn der neuen EU-Förderperiode gibt der Bericht auch einen ersten Überblick aus den kommunalen Gebietskörperschaften zu den Erfahrungen der regionalen Akteure mit den einschlägigen Landesaufrufen und damit verbundenen Bewilligungsverfahren. Dabei ist festzustellen, dass entgegen der Ankündigungen von Seiten des Landes bislang keine Verfahrensbeschleunigung, sondern in vielen Fällen eine weitere Verlangsamung der Bearbeitungsprozesse eingetreten ist. Die Akteure gehen jedoch davon aus, dass sich diese Prozesse mit zunehmender Verfahrensroutine insbesondere bei den staatlichen Mittelbehörden beschleunigen werden.

Anlage

Konzept Ruhr – Statusbericht 2016